

# Seminar-Curriculum

Seminar für Sonderpädagogik Freiburg  
Abteilungskonferenz  
November 2018  
CC BY-SA 4.0

**Seminar für Lehrerbildung  
und Lehrerfortbildung BW**

## 1. Leitgedanken zum Seminar-Curriculum

Das Seminar-Curriculum ist die Zusammenschau aller Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele zu den Seminar-Veranstaltungen in den Ausbildungsformaten Erstfach, Zweitfach, Sonderpädagogisches Handlungsfeld, Pädagogik Module sowie Schul- und Beamtenrecht.

Grundlage des Seminar-Curriculums ist das für die Ausbildung von Sonderpädagogikanwärterinnen und –anwärter in Baden-Württemberg vereinbarte Grundsatzpapier „Leitgedanken, Kompetenzbereiche und Kompetenzen“.

Das Seminar-Curriculum dient wiederum als Grundlage zur Ausgestaltung des Seminar-Programms, dem organisatorischen Zusammenspiel aller Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele innerhalb des Jahreskalenders.

Das Seminar-Curriculum setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

1. dem fachrichtungsübergreifenden Curriculum
2. dem fachrichtungsspezifischen Curriculum

Das fachrichtungsübergreifende Curriculum ist Ergebnis eines fachrichtungsübergreifenden Abstimmungsprozesses in der Abteilung Sonderpädagogik. Inhalte, Ziele, Literatur und Medien werden jährlich auf einer Abteilungskonferenz in Bezug auf ihre Aktualität hin überprüft und im Bedarfsfall modifiziert.

Das fachrichtungsspezifische Curriculum liegt in der Verantwortung der Fachrichtungen. Fachrichtungsspezifische Inhalte, Ziele, Literatur und Medien werden jährlich auf einer Bereichskonferenz in Bezug auf ihre Aktualität hin überprüft und im Bedarfsfall modifiziert.

Die Gesamtheit aus fachrichtungsübergreifendem und fachrichtungsspezifischem Curriculum wird im wiki des Seminars in den Fachrichtungen abgebildet. Für das Aktualisieren der Versionen tragen die Bereichsleiter die Verantwortung.

Die Entwicklung des Seminar-Programms und die damit verbundene Ausgestaltung des Jahreskalenders erfolgen in einem engen Abstimmungsprozess über die Fachrichtungen hinweg. Eine finale Verabschiedung des Seminar-Programms findet auf einer Abteilungskonferenz vor Beginn des neuen Kurses statt.

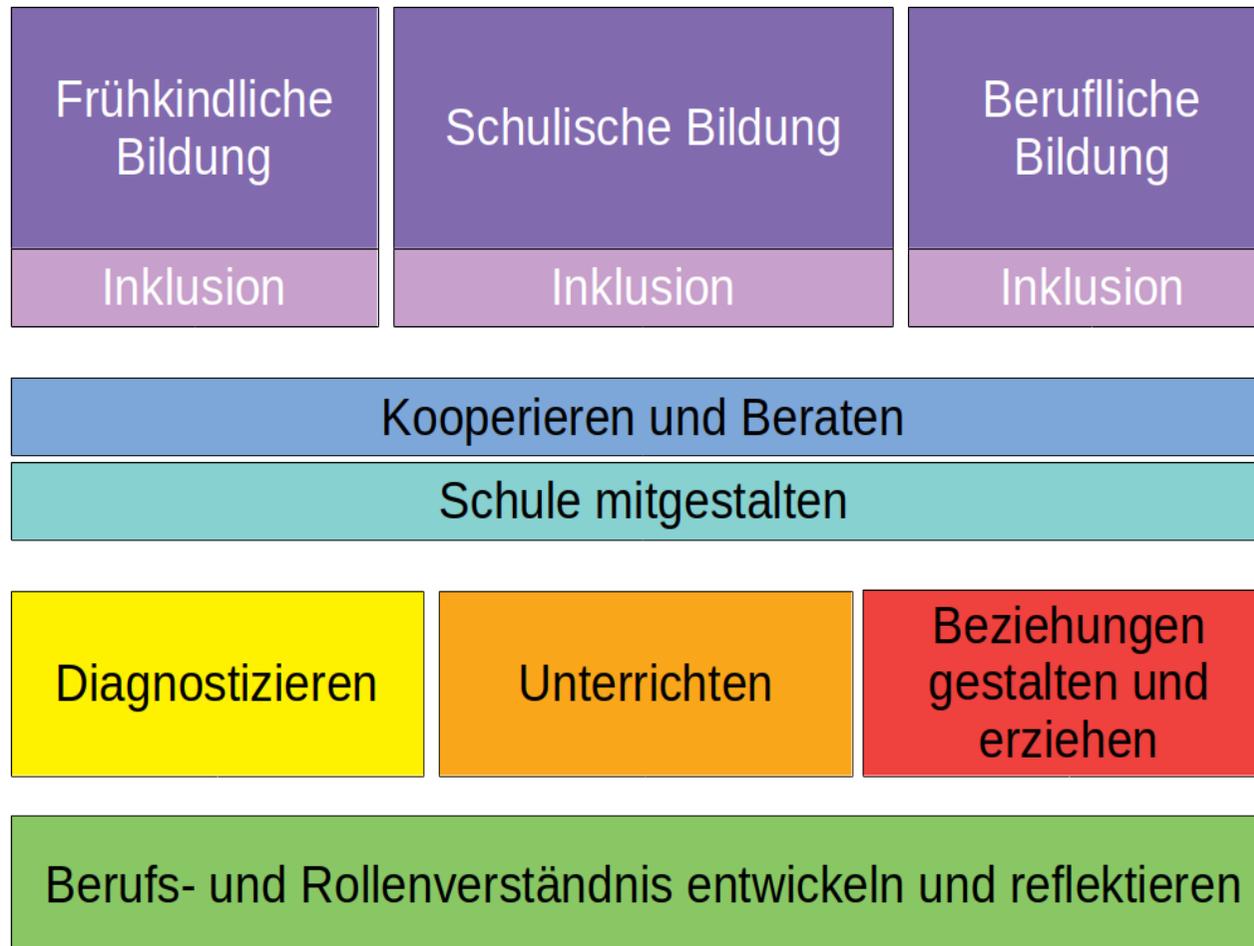
## **2. Das Seminar-Curriculum hat mehrere Funktionen**

---

1. Es dient der Abteilungsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu, die Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele über die Ausbildungsformate und Fachrichtungen hinweg bestmöglich aufeinander abzustimmen.
2. Es dient dazu, das Seminar-Programm zu entwickeln und dieses im Jahreskalender abzubilden.
3. Seminar-Curriculum und Seminar-Programm dienen als Grundlage in der Beratung von Anwärterinnen und Anwärtern im Rahmen der individuellen Ausbildungsbegleitung.
4. Seminar-Curriculum und Seminar-Programm machen den Anwärterinnen und Anwärtern sowie allen Ausbildungs-Partnern transparent, was im Rahmen von Seminar-Veranstaltungen in welchen Ausbildungsformaten mit welchen Zielen wann wo gelernt werden kann und soll. Die im Seminar-Programm getroffenen Vereinbarungen zur fachrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich. Die individuelle Ausbildungsbegleitung im Rahmen der jeweiligen Ausbildungsformate ist an das Seminar-Curriculum gebunden. Die methodische Ausgestaltung, der zeitliche Umfang und die Schwerpunktsetzung innerhalb der Seminar-Veranstaltung liegen in der Verantwortung jeder Ausbilderin bzw. jeden Ausbilders. Oberste Prämisse bei der Auswahl sind dabei die individuellen Bedarfe der Anwärterinnen und Anwärter. Es gilt der Qualitätsrahmen „Seminar-Veranstaltungen“.

### 3. Das Seminar-Curriculum auf einen Blick

---



Thema	Ziele	Literatur/ Werkzeuge/ Sonstige Medien	Einlösefelder
<b>Frühkindliche Bildung</b>	<p>Die LA...</p> <p>... kennen die rechtlichen &amp; institutionellen Rahmenbedingungen der Frühförderung in B.-W. und verorten ihr Handeln als Frühförderin/Frühförderer darin</p> <p>... wissen um die frühpädagogischen Grundsätze (Alltags- und Lebensweltorientierung, Interaktionsorientierung, Ressourcenorientierung &amp; Ganzheitlichkeit) und reflektieren ihr Handeln als Frühförderin/Frühförderer dahingehend</p> <p>... kennen den QR „Frühförderung“ als „Werkzeug“.</p>	<p>Sarimski, Hintermair, Lang (Hrsg.) (2013): Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung. Verlag Ernst Reinhard</p> <p>Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten</p> <p>Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016): Frühkindliche und schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg – Grundlagen und Handlungsempfehlungen (FSBB)</p> <p>Praxisbegleitung - inklusive Bildungsangebote</p> <p>Qualitätsrahmen frühkindliche Bildung</p> <p>Hintermair, M. (2014). Empowermentprozesse und familienorientierte Frühförderung behinderter Kinder. In: Frühförderung interdisziplinär, 4/2014, S. 219-229.</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>ILZ</p> <p>SPH</p>
<b>Berufliche Bildung</b>	<p>Die LA...</p> <p>... kennen die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der beruflichen Bildung in B.-W. und verorten ihr pädagogisches Handeln darin</p> <p>...kennen relevante diagnostische Verfahren im Bereich der beruflichen Bildung</p> <p>... kennen schulische Konzepte zur Vorbereitung auf Beruf und Leben.</p> <p>... kennen schulische und nachschulische Bildungsangebote.</p> <p>... kennen die spezifischen berufsorientierten Angebote des Förderschwerpunktes.</p>	<p>Hiller (1997): Ausbruch aus dem Bildungskeller.</p> <p>Gesetzliche Grundlagen: BBiG, AfA/Reha, SGB III, IX, XII</p> <p>Qualitätsrahmen berufliche Bildung sowie aktuelle seminarinterne Präsentation zu Anschlussmöglichkeiten und Formaten der beruflichen Bildung</p> <p>Gröschke (2011): Arbeit, Behinderung, Teilhabe. Bad Heilbrunn.</p> <p>Hirsch, Lindmeier (Hrsg.)(2006): Berufliche Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung. Weinheim.</p> <p>Fischer et al. (Hrsg.)(2011): Perspektiven beruflicher Teilhabe. Oberhausen</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>SPH</p> <p>ILZ</p>
<b>Inklusion</b>	<p>Die LA...</p> <p>... wissen um die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen.</p> <p>... kennen Leitlinien zur Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote.</p>	<p>Ahrbeck (2013): Inklusion. Eine Kritik. (Brennpunkt Schule). Kohlhammer</p> <p>Schulgesetz §15, 81.83</p>	<p>SPH</p> <p>Erstfach/ Zweitfach</p>

Thema	Ziele	Literatur/ Werkzeuge/ Sonstige Medien	Einlösefelder
	<p>... wissen um zentrale Gelingensfaktoren inklusiver Bildungsangebote.</p> <p>... kennen und reflektieren verschiedene Modelle der Kooperation im Rahmen inklusiver Bildungsangebote.</p> <p>... analysieren Lehr- Lernsequenzen im Rahmen inklusiver Bildungsangebote kriteriengeleitet.</p> <p>...kennen die jeweiligen Bezugsbildungspläne und können gemeinsame Unterrichtangebote daraus ableiten.</p>	<p>VN-BRK (UN-Behindertenrechts-Konvention)</p> <p>Verordnung des Kultusministeriums über die Feststellung und Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote – SBA-VO) vom 8. März 2016</p> <p>Leitlinien für die Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote für junge Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung</p> <p>Hospitationsleitfaden SSA OG / Seminar FR</p> <p>Boban, Hinz (2003): Index für Inklusion (Booth, Ainscow), übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg</p> <p>Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016): Frühkindliche und schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg – Grundlagen und Handlungsempfehlungen (FSBB)</p> <p>Praxisbegleitung - inklusive Bildungsangebote</p>	<p>ILZ</p> <p>Päd.Module</p> <p>Gem. Ausbildungsgruppe mit GS-Seminar</p>
<p><b>Kooperieren und Beraten</b></p>	<p>Die LA...</p> <p>... kennen verschiedene Modelle der Kooperation in sonderpädagogischen Kontexten und reflektieren die eigene Kooperation und Rolle auf diesem Hintergrund.</p> <p>... benennen die aus Ihrer Sicht für die Kooperation förderlichen Faktoren und hemmenden Faktoren.</p> <p>... entwickeln Lösungsansätze, wie die förderlichen Faktoren verstärkt und unterstützen / die hemmenden Faktoren beseitigt oder abgeschwächt werden können.</p> <p>... wissen um Phasen der Teamentwicklung</p> <p>...kennen die Verfahrensweise der jeweiligen SSÄ.</p> <p>... wissen um die (subsidiäre) präventive, beratende und unterstützende Funktion sonderpädagogischer Dienste und können ihre Rolle entsprechend ausgestalten.</p> <p>... kennen die Aufgabenfelder sonderpädagogischer Dienste.</p> <p>Die LA...</p> <p>... berücksichtigen rechtliche &amp; institutionelle Vorgaben (z.B. Verwaltungsvorschriften,</p>	<p>de Shazer (2015): Mehr als ein Wunder. Die Kunst der lösungsorientierten Kurzzeittherapie. Carl Auer Verlag</p> <p>Mutzeck (2008): Methodenbuch Kooperative Beratung (Beltz Praxis)</p> <p>Rogers (2007): Die nicht-direktive Beratung. Fischer</p> <p>Qualitätsrahmen Kooperieren in sonderpäd. Kontexten</p> <p>Lienhard (2013): Mögliche Modelle der Zusammenarbeit zwischen Regellehrpersonen und Fachpersonen in Schulischer Heilpädagogik (www.peterlienhard.ch).</p> <p>Philipp (2014): Multiprofessionelle Teamentwicklung. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule. Beltz-Verlag</p> <p>Huber, Ahlgrimm (Hrsg.)(2012): Kooperation. Aktuelle</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>Kollegiale Fallberatung</p> <p>ILZ</p> <p>Schulpraxis</p>

Thema	Ziele	Literatur/ Werkzeuge/ Sonstige Medien	Einlösefelder
	Strukturbild des Expertenrats,...). ...kennen und nutzen Unterstützungsangebote der Schulverwaltung ... beachten, dass sonderpädagogisches Handeln subsidiär erfolgt.	Forschung zur Kooperation in und zwischen Schulen sowie mit anderen Partnern Madianos-Hämmerle (2015): Kooperation – eine komplexe Aufgabe. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (Jg. 21/9, 2015) S.13-18	
	<b>Gespräche führen und beraten</b> Die LA... ... betrachten und reflektieren die eigene Grundhaltung in Gesprächen. ...kennen Beratungsansätze und reflektieren diese In Bezug auf die Praxis. ... erkennen und analysieren die besondere Situation schulischer Gespräche ... wissen um die Grundzüge des systemisch-lösungsorientierten Ansatzes. ... wissen um die zentralen Aspekte eines ressourcenorientierten Vorgehens. ... üben sich in Grundtechniken der Gesprächsführung.	Qualitätsrahmen Gespräche führen und Beraten“ Diouani-Streek, Mériem/ Stephan Ellinger (Hrsg.) (2014): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena Methner, Andreas/ Conny Melzer/ Kerstin Popp (2013): Kooperative Beratung. Stuttgart: Kohlhammer Aich, Gernot/ Michael Behr (2015): Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim: Beltz	SPH SOPÄDIE Feststellungsverfahren Schulpraxis
	<b>Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Erziehungspartnern</b> Die LA... ... kennen die Aufgaben und Anforderungen einer Schule bezüglich der Gestaltung von Erziehungspartnerschaften und können eigene Erprobungen reflektieren. ...kennen verschiedene Bereiche der Zusammenarbeit mit Eltern und können Qualitätsmerkmale herausarbeiten. ... können die theoretischen Ansätze aus den Bereichen Koop und Beratung übertragen. ... können sich in die spezifische Situation von Eltern mit Kindern mit Behinderung und Benachteiligung einfühlen und verstehen ihre Situation. ... erarbeiten sich Einlöseformen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.	Schuchardt (2013): Warum gerade ich? Leben lernen in Krisen; 13. Auflage Göttingen Eppel (2001): Mit Eltern partnerschaftlich arbeiten. Elternarbeit neu betrachtet. Freiburg, Basel, Wien Wilken, Udo/ Barbara Jeltsch-Schudel (2014): Elternarbeit und Behinderung. Empowerment - Inklusion - Wohlbefinden. Stuttgart: Kohlhammer	PÄD. MODULE Schulpraxis
<b>Schule mitgestalten</b>	Die LA... ... analysieren und reflektieren Ziele und Strategien der Schulentwicklung. ... analysieren die Strukturen zur Schulentwicklung an der jeweiligen Schule ...kennen die Gremien der Schule und wissen um Mitgestaltungsmöglichkeiten. ...kennen Verfahren und Instrumente der Selbst- und Fremdevaluation. ... reflektieren förderliche Bedingungen für nachhaltige Schulentwicklung.	Rolff (2014): Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven. Beltz Verlag	Schul- und Beamtenrecht Schulkunde

Thema	Ziele	Literatur/ Werkzeuge/ Sonstige Medien	Einlösefelder
	...können Prozesse im PDCA Zyklus abbilden		
<b>Diagnostische Prozesse gestalten in sonderpädagogischen Kontexten</b>	<p>Die LA...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... kennen das Fachkonzept ILEB und können es erläutern.</li> <li>...wissen um diagnostische Handlungsschritte (in Anlehnung an das diagnostische Handlungsmodell nach Trost)</li> <li>...kennen das bio-psycho-soziale Modell der ICF und setzen sich damit diskursiv auseinander.</li> <li>...erkennen die relevanten Bildungspläne als Grundlage diagnostisch relevanter Sachverhalte.</li> <li>... wissen, welche Aspekte bei der Formulierung einer diagnostischen Fragestellung bedeutsam sind.</li> <li>... wissen um die Bedeutung einer theorie-, hypothesen- und dialoggeleiteten Vorgehensweise im Rahmen diagnostischer Prozesse.</li> <li>...kennen die in Bezug auf die diagnostische Fragestellung relevanten Theorien.</li> <li>... können daran anknüpfend im Rahmen einer Fragestellungsanalyse theoriegeleitet ein Core-Set erstellen.</li> <li>...verknüpfen geeignete diagnostische Methoden mit dem Core-Set.</li> <li>... wissen, wie man theoriegeleitet zielführende Hypothesen, Bildungsziele &amp; Bildungsangebote ableitet.</li> <li>... wissen, wie die Wirksamkeit der Bildungsangebote im Rahmen einer kompetenzorientierten Leistungsfeststellung überprüft werden kann.</li> <li>...kennen geeignete Formen, diagnostische Prozesse zu dokumentieren.</li> <li>... reflektieren ihr eigenes diagnostisches Handeln Die LA...</li> <li>... kennen die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Sonderpädagogischen Dienste in B.-W.</li> <li>... kennen die förderschwerpunktspezifischen rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Sonderpädagogischen Dienste in B.-W.</li> <li>... können die förderschwerpunktspezifischen rechtlichen, institutionellen Möglichkeiten nutzen</li> </ul> <p>Gutachten: Die LA...</p>	<p>Landesinstitut für Schulentwicklung (2013): Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, inkl. Videos</p> <p>Hollenweger, Kraus de Camargo (Hrsg.) (2011): ICF-CY: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Verlag Hans Huber</p> <p>Kuhl/Euker (2017): Evidenzbasierte Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung. Hogrefe-Verlag</p> <p>Trost, R. (2008): Bedingungsanalytische Diagnostik. Ein Vorschlag zur Überwindung alter Gräben. In: Hiller, Trost und Weiß (Hrsg.): Der diagnostische Blick. C&amp;S Verlag</p> <p>WSD (webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik)</p> <p>Renner/Mickley: Intelligenzdiagnostik im Vorschulalter; aus: Frühförderung interdisziplinär; S. 67-83; 2015</p> <p>Gesetzliche Grundlagen: Schulgesetz, Verwaltungsvorschriften</p> <p>Sonderpädagogische Bildungsangebote im Verständnis des jeweiligen Förderschwerpunktes: siehe Homepage</p> <p>Rahmenkonzeption Sonderpädagogischer Dienst sowie vgl. Homepage SSÄ (inkl.Hilfekompass)</p> <p>Leitlinientexte der Fachrichtungen des Seminars Freiburgs</p> <p>Verordnung des Kultusministeriums über die Feststellung und Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot</p> <p>(Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote – SBA-VO) vom 8. März 2016</p>	<p>SPH</p> <p>PÄD. MODULE</p> <p>SPH/ SOPÄDIE/ Feststellungsverfahren</p>

Thema	Ziele	Literatur/ Werkzeuge/ Sonstige Medien	Einlösefelder
	<p>...kennen den Qualitätsrahmen zur Erstellung sonderpädagogischer Gutachten.</p> <p>...können auf Grundlage des QR die Qualität eines sonderpädagogischen Gutachtens kriteriengeleitet reflektieren.</p>		
<b>Unterrichten-</b>	<p>Die LA...</p> <p>... wissen um die theoretischen Grundlagen von Unterrichten.</p> <p>... können den Unterricht kriteriengeleitet reflektieren</p> <p>... wissen um den besonderen Bildungs- und Erziehungsauftrag des Bildungsplans.</p> <p>... kennen die Aufbau und Struktur der Bildungspläne.</p> <p>... wissen um den Verwendungsbezug der Bildungsbereiche.</p> <p>Die LA...</p> <p>... wenden Qualitäten einer guten Lehrersprache an und ordnen diese den Bereichen Sprache, Sprechen, Nonverbales und Anschaulichkeit zu.</p> <p>... reflektieren ihre eigene Lehrersprache auf Grundlage dieser Qualitäten</p> <p>Die LA...</p> <p>...kennen die spezifischen Potentiale und die Risiken digitaler Medien und können diese bedarfsgerecht nutzen</p> <p>Die LA...</p> <p>... planen Bildungsangebote ausgehend von den Lernvoraussetzungen der Schüler individualisiert &amp; differenziert.</p> <p>... wissen um unterschiedliche Formen quantitativer &amp; qualitativer Individualisierung &amp; Differenzierung.</p>	<p>Qualitätsrahmen und Wiki zum Qualitätsrahmen Unterricht</p> <p>Meyer (2008): Was ist guter Unterricht? Cornelsen</p> <p>Hattie (2013): Lernen sichtbar machen oder Hattie/ Zierer (2018- 3.Aufl.): Kenne deinen Einfluss</p> <p>Helmke (2010): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Klett Verlag</p> <p>Trautwein, Kunter (2013): Psychologie des Unterrichts Bildungspläne</p> <p>KMK-Empfehlungen zu den Förderschwerpunkten</p> <p>Reber, Schönauer-Schneider (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Ernst Reinhardt-Verlag</p> <p>Schönauer-Schneider (2014): Bausteine zur Lehrersprache. Praktische Umsetzungsmöglichkeiten. In: Praxis Sprache 2/2014, S.119-122.</p> <p>Christian Meyer (1987): Unterrichtsmethoden. Band 1 (Theorieband) und Band 2 (Praxisband). Cornelsen</p> <p>Gudjons (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn, 7., akt. Auflage. Klinkhardt Verlag</p> <p>Bspw. Methodensammlung BSP/ HGP/ SBP/ LERNEN</p> <p>Bohl (2014): Qualität und Heterogenität. Vortrag auf der 5. Tübinger Tagung für Schulpädagogik</p> <p>Digitale Medien: s. wiki</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>Erstfach/ Zweitfach</p> <p>Schulpraxis</p>